

Die gute alte Seife erlebt eine Renaissance

Auf der Vivaness dreht sich vieles um wassersparende Produktion: Dabei schlägt die Stunde des traditionellen Reinigungsmittels



Die Neuheiten auf einen Blick: Dicht gedrängt reihen sich die aktuellsten Produkte der Vivaness aneinander, kritisch geprüft von den zahlreichen Besuchern. In die große Halle hat es Jacqueline Irrgang mit ihrer handgemachten Seife aus Olivenöl noch nicht geschafft. Die Newcomerin präsentiert sich im Rahmen der Sonderschau Breeze.

VON NICOLE FORSTNER (Text)
UND GÜNTER DISTLER (Fotos)

Treffpunkt Vivaness: Die neuesten Trends in der Naturkosmetik werden hier gezeigt und sollen von Nürnberg aus den Weg in die Läden und von dort zu den Kunden nehmen. Ein wichtiger Aspekt in diesem Jahr ist die Produktion der Pflegeartikel, ohne viel Wasser zu verbrauchen.

„Das ist ein großer Trend“, erklärt Branchenexpertin Elfriede Dambaeher, „dem sehr viele Hersteller folgen.“ Tatsächlich werben auf der Fachmesse zahlreiche Aussteller mit Produkten, die mit sehr geringem oder gar keinem Wasserverbrauch hergestellt wurden.

Peelings in Pulverform

Trockenshampoos oder Deos in Cremeform sind solche Produkte. Aber auch Peelings kommen neuerdings als Pulver daher, das erst kurz vor der Verwendung mit etwas Wasser verrührt werden muss.

Der Trend zur achtsamen und schonenden Behandlung der Ressource Wasser verhilft aber offenbar vor allem einem Produkt zu einer Renaissance: der Seife. Auch diese verbraucht bei der Herstellung wenig Wasser, erklärt Dambacher.

Die Aussteller tragen dem in auffallendem Maße Rechnung, an sehr vielen Ständen gibt es auch Seifen in verschiedenen Formen und Ausgestaltungen und natürlich Düften.

Auch Jacqueline Irrgang hat sich der Seife verschrieben - konkret Seife aus Olivenöl. Ihr kleiner Stand liegt ein bisschen zwischen Tür und Angel, sie präsentiert sich im Rahmen der Sonderschau Breeze im Übergang zwischen NCC Ost und Halle 7A. Hier bietet die Vivanesse KosmetikNewcomern ein Podium.

Für die gläubige Buddhistin aus dem oberbayerischen Apfeldorf ist „ihr“ Produkt der Ausdruck eines Lebensgefühls. Die Seifen bezieht sie direkt aus Kreta von Georgia Benovia, der Inhaberin einer kleinen Manufaktur namens Eladia. Gleich nach dem ersten Kennenlernen habe sie sich die Exklusiv-Vermarktung für Deutschland gesichert, erzählt Irrgang, seit zwei Jahren läuft der Vertrieb nun online über ihren Freundesladen" - www.freundesladen.de „Der Name entstand, weil ich anfangs die Produkte aus Kreta immer für Freunde mitgebracht habe“, erklärt Irrgang. Dabei habe sie sich zunächst selbst erst von der Olivenölseife überzeugen lassen müssen, wie sie zugibt. Mittlerweile verwende sie die Seife für Haut und Haare: „Und ich brauche seitdem keine anderen Pflegeprodukte mehr. Keine Haaröle oder Hautcremes.“

Hauptzutat der Seifen ist pures Olivenöl, das Georgia Benovia selbst herstellt und das mit internationalen Zertifikaten ausgezeichnet ist. Das gute Speiseöl wandert also in Seife? Für Jacqueline Irrgang ist das mittlerweile nicht mehr außergewöhnlich. „Das ist natürlich der erste Gedanke“, sagt sie. „Aber überlegen Sie mal: Die Haut ist unser größtes Organ, sie hat es genauso verdient, dass man ihr Gutes tut, wie der restliche Körper.“

Zum Öl braucht es dann noch die Kräuter aus den umliegenden kretischen Bergen und Aschewasser aus Olivenholz. Letzteres geht laut Irrgang auf eine alte Tradition zurück: Die Bäume in den Olivenhainen brauchen regelmäßige Schnitte. Das Holz wird zum Heizen verwendet, die übrig bleibende Asche wandert letztlich in die Seife. „Eine komplette Verwertung“, sagt Irrgang, die mindestens zweimal im Jahr selbst nach Kreta reist und bei ihrer Geschäftspartnerin nach dem Rechten sieht.

Trocknen im Winter

Zweieinhalb Monate dauert es letztlich, bis die Seifen, die in längliche Blöcke gegossen und mit dem Firmenlogo bestempelt werden, so getrocknet sind, dass sie in Kartons - aus Recyclingpapier - verpackt, werden können. „Das alles muss im Winter passieren“, sagt Irrgang, „im übrigen Jahr ist es zu warm dafür.“

Nur fünf Sorten Seife stellen Benovia und Irrgang her. „Das reicht völlig“, meint Irrgang. „Das ist weniger einfach mehr und es bedeutet, dass man Ressourcen schont.“ Mit diesem Bestreben liegt Jacqueline Irrgang voll im Trend der Vivanesse 2017.